

oder sie ohne Schutz Waffen gegen wilde Tiere in den Wald jagen. Manchmal empfindet der Ehemann die ihm angetane Schmach so stark, daß er Selbstmord begeht.

Nachdem der Danakilhüuptling sich so über die Sitten seines Stammes ausgelassen hatte, teilte er seine Auffassung über die Art mit, wie die Karayu Ehefragen behandeln. Der Vergleich fiel nicht gerade zugunsten der letzteren aus. Der Grund und Boden, auf dem wir standen, mochte hinsichtlich kriegerischer Handlungen neutral sein, die Gelegenheit über seine Feinde sich auszusprechen, erschien dem Ali Fernami zu günstig, um sie nicht auszunutzen. Ein Karayu hat kein Interesse an der Ehescheidung; die einzige Rache, die er als betrogener Ehemann nimmt, besteht in einer pekuniären Buße der Schuldigen. Ein Karayuliebhaber lehnt seinen Speer an die Hauswand als Wink für den Ehemann; dieser zieht sich feige zurück und verlangt später Schadenersatz. Die Karayus sind nach Alis Meinung in jeder Hinsicht abscheuliche Menschen. Sie verzehren Schlangen, Holz und Vieh, das an Krankheit zugrunde gegangen ist.

„Wir Danakils stammen von Adam und Eva“, sagte er, „aber die Karayus haben einen beschämenden Ursprung; sie leiten sich zurück auf eine von Evas sieben Töchtern. Adam hatte diese Töchter in einen Käfig eingeschlossen, der in der Krone eines Baumes hing, und schickte jeden Tag einen Sklaven, um ihnen Nahrung zu bringen. Dieser gelangte mit Hilfe einer Strickleiter in den Käfig und blieb sieben Tage oben. Als Adam erfuhr, daß Evas Töchter schwanger waren, sandte er sie in die Ferne über das Wasser. Auf ihrem Wege kamen sie an einen See, der mit Milch gefüllt war. Dort ließen sie sich nieder und ernährten die Kinder